

Der erste Fastensonntag.

„Als er vierzehn Tage und vierzehn Nächte gefastet hatte, darnach hungerte ihn.“ — Luk. 4, 2.

Wer von einem wahren Bußgeiste und christlichem Eifer beseelt ist, freut sich auf die Fastenzeit, denn er betrachtet sie als eine gnadenreiche Zeit und ein Tag des Heiles. Auch wir wollen uns auf diese Bußzeit freuen und als gute und eifrige Christen das Opfer des Fastens bereitwillig bringen, denn das Fasten ist Gott wohlgefällig.

Davon überzeugt uns die hl. Schrift des alten Bundes. War ja doch schon das erste Gesetz, das Gott dem Menschen gab, eine Art Fastenzeit. Unsern Stammeltern im Paradiese hatte Gott unter der Strafe des Todes verboten vom Baume der Erkenntnis des Guten und Bösen zu essen. Das Fasten war also das erste Gebot, welches Gott dem Menschen gab, und das erste gute Werk, das er von ihnen forderte. Es muß daher natürlicherweise daraus folgen, daß das Fasten Gott wohlgefällig ist. Dem Teufel muß es aber mißfallen haben, da er unsere Stammeltern zur Verletzung des Fastengebotes durch seine List verleitete.

Wie wohlgefällig in Gottes Augen das Fasten ist, sehen wir aus dem Beispiele zweier großen und sehr berühmten Männern des alten Bundes, nämlich Moses und Elias. Der erstere fastete auf dem Berge Sinai vierzig Tage ohne zu essen oder zu trinken und empfing dann aus der Hand Gottes die zwei Tafeln, auf denen die zehn Gebote Gottes verzeichnet waren. Elias, nachdem er vom Brode des Engels auf wunderbare Weise gestärkt wurde, wandelte vierzig Tage und vierzig Nächte, ohne zu essen oder zu trinken, bis er den Berg Horeb erreichte, wo Gott sich ihm offenbarte. Beide waren Freunde Gottes und wurden von ihm durch Wunder verherrlicht. Gott erwies ihnen auch eine besondere Gunst, indem er sie Anteil nehmen ließ an seiner Verklärung auf dem Berge Tabor.

Allein nicht nur hervorragende Männer des alten Bundes haben das Wohlgefallen und den Schutz Gottes durch das Fasten für sich erworben, sondern auch tapfere Frauenspersonen. Unter diesen zeichneten sich besonders Esther und Judith; beide erlangten von Gott besondere Gnaden durch ihr Fasten. Die kluge Esther vereitelte durch Gebet und Fasten des Amans böswilligen Pläne, das jüdische Volk zu vernichten, und rettete so ihr Volk vor dem Untergange. Die heldenmütige Judith besiegte durch Gebet und Fasten den gottlosen König Holofernes und bewahrte auf diese Weise ihre Stadt Bethulia vor der Zerstörung.

Wie Gott nicht allein einzelnen Personen durch ihr Fasten seine Gnade und seinen Schutz angedeihen ließ, sondern auch ganzen Städten und Völkern Gnade und Verzeihung schenkte, beweisen die Stadt Ninive und das Israelitische Volk. Der Stadt Ninive hatte der Prophet Jonas auf Gottes Anordnung den Untergang angekündigt. Nur durch Fasten zeigte ihr Gott Barmherzigkeit und Schonung. Der König mit seinem ganzen Volke, ja sogar noch das Vieh nahm weder Speise noch Trank. Durch diese strenge Buße wurde der Zorn Gottes besänftigt, seine Strafen zurückgehalten und die Stadt gerettet.

Die Israeliten hatten Gott oft schwer beleidigt, besonders durch Abgötterei und Murren, wofür sie oft die Strafruthe Gottes empfinden mußten. So oft sie aber Buße thaten und fasteten, fanden sie wieder Gnade und Barmherzigkeit bei Gott. In ihren Kriegen erlitten sie man-

che Niederlagen, so oft sie sich aber zu Gott wandten im innigen Gebete, für ihre Sünden Buße wirkten und dem Fasten oblag, hat Gott sie wieder beschützt und ihnen den Sieg über ihre Feinde verliehen.

Ebenso wie im alten, ist das Fasten Gott auch im neuen Bunde wohlgefällig. Gleich im Anfang des neuen Bundes zeichnete sich besonders der hl. Johannes, der Vorläufer Christi, durch Fasten aus. Schon der Engel sprach zu Zacharias, ehe daß Johannes im Mutterleibe empfangen war, daß er weder Wein noch starkes Getränk nehmen werde. Sein ganzes Leben war in der That ein unaufhörliches Fasten und ein strenges Bußleben. Sein Wohnort war die Wüste, sein Obdach der blaue Himmel, sein Lager die harte Erde, sein Kopfkissen ein Stein, seine Kleidung bestand aus Kamels-Haaren, seine Nahrung aus Heuschrecken und wildem Honig.

Christus selbst aber zeigt uns den hohen Wert des Fastens durch sein eigenes Beispiel. Ehe er sein öffentliches Leben begann, zog er sich in die Wüste zurück und fastete vierzig Tage und vierzig Nächte so streng, daß er weder Speise noch Trank genoß. Als Mensch empfand er die Beschwerden des Fastens wie ein anderer Mensch auch; er fastete nicht um seine eigene Sünde abzuwaschen, denn er war die Unschuld und Heiligkeit selbst. Er fastete, um uns ein gutes Beispiel zu geben und uns den hohen Wert und die Notwendigkeit des Fastens zu lehren.

Auch die Apostel und die ersten Christen pflegten das Fasten. Jesus hatte vorausgesagt, daß seine Jünger fasten werden. „Die Tage werden kommen, wo der Bräutigam von ihnen weggenommen wird, dann werden sie fasten.“ — Matth. 9, 15. Eingedenk dieser Voraussagung ihres göttlichen Meisters und des Beispiels, welches er selbst ihnen durch sein vierzigstägiges Fasten gegeben hatte, fasteten die Apostel sehr strenge und empfahlen diese Bußübung auch den Gläubigen. Viele hl. Väter nennen deshalb die vierzigstägigen Fasten eine apostolische Ueberlieferung und Anordnung. Die ersten Christen fasteten so streng, daß sie nur eine Mahlzeit des Tages einnahmen, und die erst am Abend. Sie enthielten sich nicht bloß gänzlich von Fleisch und Milch, sondern auch von allen köstlichen Speisen. Niemand von ihnen war vom Fasten ausgenommen, weder Jung noch Alt, weder Kranke noch solche, die schwere Arbeit verrichteten.

Im Anbetracht dieser herrlichen Beispiele aus dem alten, sowohl wie aus dem neuen Testamente, wer sollte das Fasten noch gering schätzen? Welcher Christ sollte sich nicht angespornt fühlen, diesem Beispiele nachzufolgen und eine Übung fleißig zu pflegen, die Gott wohlgefällig ist?

Wunderbares aus Lourdes. Ende August hatte sich an den berühmten Wallfahrtsort Lourdes innerhalb zweier Tage 35,000 bis 40,000 Pilger eingefunden, eine Zahl, die bis dahin noch nicht erreicht wurde. Besonders ergreifend ist stets der Anblick der vielen Kranken und Leidenden mit Krücken und Rollwagen und der Krebskranken und Schwindelkranken, welche auf Tragbahnen herbeigeschleppt werden, wie sie mit heißer Inbrunst unter Thränen und Seufzern die wunderbare Himmelkönigin um ihre Fürbitte anrufen. Wir wollen nun die bedeutendsten und duzendfach von unparteiischen Ärzten bestätigten Heilungen erwähnen: Fräulein Hortense Jre, von Kindheit auf an beiden Füßen gelähmt, konnte plötzlich ohne Zuhilfenahme einer Krücke oder selbst eine Stodde gehen, so auch ein Fräulein Mir Montier von Ve-

ny, das mit dem gleichen Uebel behaftet war. Besonders Aufsehen erregte die Heilung des Antonie Perret, bei welcher die Schwindelkrücke den höchsten Grad erreicht hatte und die mehr tot als lebendig zur Grotte geschleppt wurde. Sie ist nun gesund und munter, wie ein Fisch im Wasser. Zu den wunderbar Geheilten zählen noch: Fräulein Adele Fleury von Mans (Hüftentzündung), Fräulein Antoinette Guffay von Abberville, seit 15 Jahren vollständig stumm, fand mit einem Male den Gebrauch der Sprache wieder; Frau Delbos aus Paris rue Bude, 5, wurde plötzlich von einem unheilbar erklärten Rückenmarkleiden befreit. Fräulein Joindot von Orleans, die seit vielen Jahren an Hüftentzündung darnieder liegend, kann nun ohne jegliche Unterstützung wieder laufen. Gewaltiges Aufsehen machte die Heilung des aus Nancy gebürtigen Arthur Terrotte, der in Lourdes mit erboster Lungen- und Gedärmetuberkulose ankam. Der Kranke war seit 14 Monaten bettlägerig; man hatte ihn aufgegeben. Sein Zustand war so, daß das Wallfahrtskomitee ihn absolut nicht mitnehmen wollte, weil man fürchtete, er würde unterwegs sterben. Er bat jedoch mit solcher Innigkeit, daß man sich von Mitleid für den Kranken hinreißen ließ und ihn in die Liste der Wallfahrer eintrug.

Gleich am Anfang der Reise zeigte sich eine leichte Besserung und trotz der Anstrengungen nahmen seine Kräfte allmählich zu; im übrigen war die Geduld und der feste Glaube des Kranken ein so bewundernswürdiges, daß sich alle Kranken seiner Abteilung daran erbauten und sich ein Beispiel an ihm nahmen. In Lourdes angekommen hatte sich sein Zustand schon merklich gebessert. Nach dem ersten Bade fühlte sich Arthur Terrotte bedeutend leichter und nach der Lichterprozession konnte er das Tragbett verlassen und völlig geheilt kehrte er in seine Heimat zurück. Mit der größten Vorsicht werden die Wunder geprüft. In dem neben den Büdern befindlichen eigens errichteten Labornett nehmen bereidigte Gerichtspersonen die zahlreichen wunderbaren Heilungen protokolllarisch auf. Fast 100 Ärzte, darunter viele ganz ungläubige, sind nämlich im Konstatierungsbureau unter dem Präsidenten des Dr. Boissarie versammelt und untersuchen die Kranken vor und nach der Heilung mit peinlicher Genauigkeit. Jedes von der Untersuchungskommission bestätigte Wunder wurde in der Kirche feierlich verkündet, und hierauf von den Anwesenden ergreifend und begeistert das Magnificat gesungen. Mit Rücksicht auf diese unleugbaren Wunder haben auch wieder zahlreiche Bekehrungen von Freidenkern und Ungläubigen stattgefunden. Man sieht, Lourdes ist immer noch einem Cobles zum Troste, die Weltstadt der Wunder für unsere wunderseuche Zeit. Wollte man entgegennehmen, daß es meistens nur dem weiblichen Geschlecht angehörige sind, die geheilt werden, so erwidern wir, daß die Wunder sich nicht nach dem Geschlechte richten, sondern nach dem Vertrauen und Glauben. Unter dem Kreuze des Herrn hielt auch nur ein Apostel aus, die übrigen waren geschlossen, dagegen standen mehrere Frauen unter dem Kreuze.

Spähne.

Die Fluggeschwindigkeit von Tauben beträgt bei günstigem Wetter 3600—3800 Fuß in der Minute.

Der Hörnerb endet in etwa 2000 winzigen Fädchen, die frei in der Labyrinthflüssigkeit der „Schnecke“ schwimmen.

In St. Petersburg und Moskau sollen Waarenspeicher für chinesische Produkte, gebaut nach chinesischem Stuhl, errichtet werden.

Farm-Maschinerie erster Klasse.

Die bekannten Champion-Mähmaschinen und Binder. Schwere und leichte Wagen, Buggies, Moline Pflüge. Agent für Intercolonial Realty Company. : : :

F. W. Spooner,

Neben der Mühle. Rosthern, Sask.

Größter Eisenwaren-Laden in Rosthern und Hague.

Da ich stets ganze Eisenwaren-Ladungen auf einmal einkaufe, so spare ich viel an Fracht und kann daher um so viel billiger verkaufen. Koch- und Heizöfen, aller Art für Holz und Kohlen, Haus- und Küchen-Bräte, Tisch- und Hängelampen, Tischausstattung in Silber, Eisen- und Stahlgewerkzeugen, 1- und 2-läufige Gewehre, Munition und Pulver für alle Sorten Gewehre. Nägel von 3/8 bis 1 1/2 aufwärts. Stacheln draht (galvanisiert) 3/8 bis 1 1/2, berühmte Jernstiefel, vollständig garantiert überhaupt alles was in einem Hardware Store erster Klasse zu finden ist.

J. B. Friesen, Rosthern und Hague.

Kommt her! Ueberzeugt Euch!

Die niedrigsten Preise. Beste Qualität. Frische Ware.

Zucker, Thee, Kaffee und Groceries aller Art; sowie frisches und geräucheretes Fleisch, Speck und Schinken kauft Ihr am vorteilhaftesten bei

Dawson Brothers, Rosthern.

Hotel und Store

Groceries, Mehl, Meidenstoffe usw. kehrt auf der Durchreise bei mir ein! Gute deutsche Herberge, gute Küche und Stallung für die Pferde.

Nicolaus Gasser, Leopold.